Koalitionsstart in Berlin: Union und SPD ringen um Kompromisse!

Union und SPD starten am 13.03.2025 Koalitionsverhandlungen in Berlin, um zentrale Themen wie Migration und Klimapolitik zu klären.

Berlin, Deutschland - Am 13. März 2025 haben die Union und die SPD die formellen Koalitionsverhandlungen zwei Wochen nach der Bundestagswahl aufgenommen. Das Auftakttreffen der Unterhändler fand in der CDU-Zentrale in Berlin statt, wo unter der Leitung der Parteichefs Friedrich Merz (CDU), Lars Klingbeil und Saskia Esken (SPD) sowie Markus Söder (CSU) die zukünftige Regierungsarbeit geplant wird. Die Verhandlungen basieren auf einem elfseitigen Papier, das aus den Sondierungsgesprächen hervorgegangen ist. Dieses Papier bildet die Grundlage für die Arbeitsgruppen, die in den kommenden Wochen entscheidende Kompromisse erarbeiten sollen. Insgesamt sind 256 Frauen und Männer in 16 Arbeitsgruppen (AGs) aktiv, die jeweils 16 Mitglieder zählen und ihre Ergebnisse bis spätestens 24. März 2025 vorlegen sollen. Dies berichtet die **Badische Neueste Nachrichten**.

Ein zentrales Anliegen der Verhandlungen ist die Zustimmung der Grünen, die notwendig ist, um ein milliardenschweres Finanzpaket für Verteidigung und Infrastruktur im Bundestag zu beschließen. Die Verhandlungen finden trotz fehlender finanzieller Grundlagen statt, und der Bundestag berät bereits über das Finanzpaket. Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz hat sich das Ziel gesetzt, bis Ostern eine neue Regierung zu bilden. Der CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann hat betont, dass es keine Zeit zu verlieren gibt. Auch die klare Strukturierung der

Arbeitsgruppen spielt eine wichtige Rolle: Die AGs setzen sich aus 7 SPD-, 6 CDU- und 3 CSU-Vertretern zusammen, die verschiedene Themenbereiche abdecken, darunter Migration, Haushalt, Steuern, Energie und Klimapolitik, und Gesundheitswesen, wie die **Tagesschau** berichtet.

Knackpunkte der Verhandlungen

Die Koalitionsverhandlungen stehen vor mehreren Herausforderungen. Ein wesentlicher Streitpunkt ist die Migrationspolitik, in der die Union Verschärfungen fordert, während die SPD eine gegenteilige Position vertritt. Dies betrifft insbesondere die Rückweisung von Asylsuchenden an den Grenzen und die Abstimmung mit europäischen Nachbarn, wobei Österreich bereits abgelehnt hat. Zudem gibt es Differenzen bei der Reduzierung irregulärer Migration.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Energie- und Klimapolitik. Hier ist man sich zwar einig über die Senkung der Strompreise und den Ausbau erneuerbarer Energien, jedoch wird die Dringlichkeit des Ausbaus von Stromnetzen und Speichern kritisiert. Im Bereich des Bürgergeldes strebt die Union an, dieses durch eine „Neue Grundsicherung“ zu ersetzen und fordert schärfere Sanktionen für Arbeitsverweigerung. Auch die Rentenpolitik bleibt ein strittiges Thema. Während eine Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge und eine Reform der privaten Altersvorsorge angestrebt wird, zeigt sich die Unsicherheit über die Einbeziehung der Mütterrente im möglichen Koalitionsvertrag, wie die **Bayerische Rundfunk** ausführlich darstellt.

Struktur der Verhandlungen

Die Verhandlungen sind strict organisiert, mit strengen Kommunikationsregeln. Es werden keine öffentlichen Statements oder Pressekonferenzen während der Verhandlungszeit abgehalten, was einen geheimen und geschützten Verhandlungsprozess gewährleistet. Die

Arbeitsgruppen arbeiten hinter verschlossenen Türen und treffen sich an verschiedenen Orten, sowohl in Parteizentralen als auch im Bundestag. Diese Gespräche, die entscheidend für die politische Landschaft in Deutschland sein könnten, sollen auf Basis des bereits beschlossenen Sondierungspapiers konkrete Details ausarbeiten und Kompromisse finden. Der Verlauf der Verhandlungen wird genauer beobachtet, insbesondere im Vergleich zur Ampel-Regierung, die für ihre Koalitionsverhandlungen 47 Tage benötigte, und könnte auch Einfluss auf die zukünftige Politik in Deutschland haben.

Details	
Vorfall	Gesetzgebung
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• bnn.de• www.tagesschau.de• www.br.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de